Hohen Mittelalters (S. 289–304); Franz-Reiner ERKENS, Gebildete Höflinge und ungebildeter König. Gedanken über den Hof Konrads II. (S. 305–335); Walter KOCH, Die Urkunden Friedrichs II. für Empfänger im Regnum Siciliae während der „deutschen Königszeit“ (1212–1220) (S. 337–352); Jürgen DENDORFER, Von Edelfreien zu Grafen. Zu den Grafen von Hohenburg auf dem Nordgau (S. 353–391); Manfred HEIM, Das Bistum Chiemsee in der Germania Sacra (S. 393–405); Gabriele SCHLÜTTER-SCHINDLER, Wittelsbachische Frauenklöster. Das Verhältnis der frühen Wittelsbacher zu ihren Gründungen (S. 407–428); Konrad ACKERMANN, Das Zisterziensertift Waldsassen. Schicksal eines oberpfälzischen Klosters (S. 429–439); Thomas HORLING, Gründung und Frühzeit des Prämonstratensertifts Tüchelhausen (vor 1139–1172) (S. 441–484); Andreas Otto WEBER, *Vinea in planicie montis*. Der Einstieg der bayerischen Augustinerchorherrenstifte in den Weinbau im 11. und 12. Jahrhundert und seine Probleme (S. 485–499); Helmut FLACHENECKER, Beziehungen unter Herzögen. Spätmittelalterliche *Ainigungsbriefe* zwischen den Bischöfen von Würzburg und dem Haus Bayern aus der Hohen Registratur des Lorenz Fries (S. 501–517); Rolf KIESSLING, Der Schwarze Tod und die weißen Flecken. Zur Großen Pest von 1348/49 im Raum Ostschwaben und Altbayern (S. 519–539). C. L.

Ritual, Text and Law. Studies in Medieval Canon Law and Liturgy Presented to Roger E. Reynolds, ed. by Kathleen G. CUSHING, Richard F. GYUG (Church, Faith and Culture in the Medieval West) Aldershot u. a. 2004, Ashgate, XIV u. 326 S., Abb., ISBN 0-7546-3869-3, GBP 50 bzw. USD 89,95. – Die Festschrift für den um die – dem MA entsprechende – enge Verbindung zwischen Liturgie und Kanonistik hochverdienten Roger E. Reynolds ist zweigeteilt. In Teil 1 „Ritual“ führt ein Richard F. GYUG, Introduction: Ritual (S. 3–10), wobei er die Einzelbeiträge in die Forschungsgebiete des Geehrten einordnet. – Paul DE CLERCK, *L'ange de paix* (S. 11–22), geht der Figur des erstmals im apokalyptischen Buch Henoch auftauchenden Friedensengels nach und verfolgt seine Spur in Litaneien, in patristischen Schriften und vor allem in liturgischen Quellen (Sakramentaren u. a.) und charakterisiert seine besondere Rolle beim Geleit der Menschenseele ins Paradies. – Herbert SCHNEIDER, *Priester bei der Prüfung: Ein westgotischer Ordo in susceptione presbiterorum* in süditalienischer Überlieferung (S. 23–39), veröffentlicht erstmals einen in der westgotischen Kirche entwickelten liturgischen Leitfaden zur jährlichen dreitägigen Versammlung der Landpriester beim Bischof, bei der sie Rechenschaft über ihre Amtsführung und ihre Lebensweise abzulegen hatten. Der Ordo scheint zusammen mit den westgotischen Synodalordines entworfen zu sein und ist nur noch überliefert in zwei Hss. des Beneventaner Schriftkreises (Montecassino, Cod. 541 und Vat. lat. 5845) (Selbstanzeige). – Eric PALAZZO, *Le végétal et le sacré: l'hysope dans le rite de la dédicace de l'église* (S. 41–49), nimmt zunächst botanisch den Lippenblütler in den Blick, der im MA vielfach zu Heilzwecken verwendet und als Aspersionzweig benutzt wurde, um dann seine biblischen und liturgisch-allegorischen Bedeutungen zu entfalten. – Charles HILKEN, *Necrological Evidence of the Place and Permanence of the Subdiaconate* (S. 51–66), bedient sich des von ihm selbst edierten Montecassi-